

STRATEGIEWERKSTATT

D I G I T A L I S I E R U N G D E R V E R W A L T U N G

NRW

Wie gelingt es **HANDLUNGSFÄHIG**
zu bleiben und die **ZUKUNFT**
der Verwaltung aktiv zu **GESTALTEN?**

FOKUSTHEMEN

STECKBRIEFE

vom **08.07.2025** | **RWTH Aachen**

Initiatoren der Strategiewerkstatt

FOKUS THEMEN

Strategiewerkstatt NRW

– Kommunen im digitalen Aufbruch

01

Arbeitsgruppe 1: Effizienzsteigerung und Prozessdigitalisierung in der Kommunalverwaltung

Arbeitsgruppe 2: Nachhaltiges Onboarding von neuen Mitarbeitenden

02

Datenplattformen: Effiziente Datenstrategie und Prozessoptimierung in Kommunen NRW

03

Ende-zu-Ende Digitalisierung von Bürgerservices

04

Stärkung digitaler Souveränität und Resilienz in NRW-Kommunen durch offene Schnittstellen und browserbasierte Arbeitsplätze

05

Einheitliches Katastrophenvorsorge- und -managementsystem für Kommunen in NRW

Arbeitsgruppe 1: Effizienzsteigerung und Prozessdigitalisierung in der Kommunalverwaltung

Kontext

Die Verwaltungen in NRW müssen in den nächsten 10 Jahren ca ein Drittel Ihrer Mitarbeiter ersetzen. Neben eines digital optimierten Onboardingprozess (Arbeitsgruppe 2) müssen wiederkehrende manuelle Prozesse (z.Bsp. Verdienstabfragen, Beihilfe, Skillentwicklung, Ausbildungsplanung, Bewertungen,...) digitalisiert und weitestgehend automatisiert werden.

Zielstellung

Effizienzsteigerung: Nachhaltige Verbesserung der Bearbeitung täglich wiederkehrender Verwaltungsprozesse durch Digitalisierung, Standardisierung und Automatisierung.

Entlastung: Steigerung der Mitarbeiterzufriedenheit durch gezielte Reduktion repetitiver Aufgaben und Schaffung von Freiräumen für fachliche Kernaufgaben.

Prototyp: Entwicklung und Erprobung eines praxisnahen Prototyps zur Effizienzsteigerung auf Basis eines ausgewählten Standardprozesses.

Modellcharakter: Erstellung eines übertragbaren Prozess-Blue-Prints als Grundlage für die Skalierung auf alle Kommunen in NRW und perspektivisch bundesweit.

Kooperation: Enger Austausch und Wissenstransfer zwischen den teilnehmenden Kommunen, um Synergien zu nutzen und praxistaugliche Lösungen zu entwickeln.

Folgende Projektideen lassen sich aus der Diskussion mit den Verwaltungsmitarbeitern in Aachen ableiten:

Projektidee: Automatisierung operatives Tagesgeschäft
(Gehaltsabrechnung, Urlaubsanträge, Krankmeldungen ...)

Kurzbeschreibung: Abbildung wiederkehrender Prozesse mit hoher Anzahl mittels LowCode oder RPA

Arbeitsgruppe 2: Nachhaltiges Onboarding von neuen Mitarbeitenden

Kontext

In den kommenden zehn Jahren werden voraussichtlich rund ein Viertel bis ein Drittel der Mitarbeitenden in deutschen Verwaltungen aus Altersgründen ausscheiden, das entspricht etwa 1,7 bis 1,8 Millionen Beschäftigten.

- NRW hat insgesamt etwa 330.000 Beschäftigte in der Landesverwaltung und 330.000 in Kommunen, gemeinsam etwa 660.000 Verwaltungsmitarbeiter.
- Prognosen und Schätzungen gehen davon aus, dass 25–33% davon bis 2035 ausscheiden.
- Daraus ergibt sich eine Ausscheidungszahl von etwa 100.000 bis 120.000 Verwaltungsmitarbeitern in NRW in den nächsten zehn Jahren.

Insgesamt droht für NRW ein erheblicher Verlust von Fachwissen und Leistungskraft in der Verwaltung, wenn nicht entschlossen gegensteuert und massiv in Nachwuchsgewinnung und Personalentwicklung investiert wird.

Zielstellung

Strukturelle & fachliche Integration: Neue Mitarbeitende werden klar, nachvollziehbar und transparent in die organisatorischen und fachlichen Arbeitsabläufe eingeführt.

Motivation & Identifikation: Die Einarbeitung fördert gezielt das Gefühl der Zugehörigkeit und Motivation bei neuen Kolleginnen und Kollegen.

Zeiteffizienz: Der Aufwand für bestehende Mitarbeitende, die Einarbeitung zu begleiten, wird durch klar definierte, digitale und wo möglich automatisierte Prozesse signifikant reduziert.

Digitalisierung & Automatisierung: Vom Personalfragebogen bis zum Wissenserwerb werden relevante Onboarding-Prozesse exemplarisch digitalisiert und weitestgehend automatisiert.

Prototypische Entwicklung: Erstellung eines praxisnahen Prototyps für einen exemplarischen Prozess zur Demonstration und Überprüfung der Wirksamkeit.

Prozess-Blue-Print: Entwicklung eines übertragbaren, modularen Prozess-Blue-Prints, der den Transfer der Ergebnisse in alle Kommunen in NRW und darüber hinaus erleichtert.

Skalierbarkeit: Die erarbeiteten Lösungen sind so gestaltet, dass sie von anderen Kommunen in NRW adaptiert werden können.

Projektidee: Mitarbeiter Onboarding

Kurzbeschreibung: Ausbau interner Wissensbasis, Anbindung von Wissens- und Datenquellen von IT DL und externen Quellen. Einarbeitungsprozesse standardisieren und dokumentieren.

STRATEGIEWERKSTATT
1 PERSONAL

1. Welche Aspekte aus dem Themenfeld sind für Sie relevant?

- Daten & Silodenken
- Daten & Schnittstellen
- Transparenz in der Zusammenarbeit
- Offenheit in der Zusammenarbeit
- Standardsierung Schnittstelle nach Außen - Zeit
- analoger Rechnung - Prozess
- Standardisierung Rechnungsfluss
- Personalisten müssen Standardisiert sein
- Übersicht als Leitlinie oder Plattform in den HR-Bereich
- Übersicht über den HR-Bereich
- Change-Management & Digitalisierungsbedarf
- Anreizsysteme für die Personalabteilung

2. Welcher UseCase ist für Sie in Ihrer Verwaltung relevant?

- Stellenbewertung
- Stellenbeschreibung
- Effizienz in ...
- Personal-Auswahl
- Einholung formale Prozesse
- KI-gestützte Personalauswahl
- Einzelbewertung, Digitalisierung, Typenbewertung
- Bedarfsrechnung, Klärung von ...
- Personalentwicklung
- Skills-management
- Nachfolge-management
- Personalauswahl nach Potenzial
- Datenmanagement
- Klar definierte Datenlage -> Interoperable...
- Verankerung Digitalarbeit in d. Umsetzung
- Erhöhung von IT-Talent für HR-Bereich & digitale
- KI-Kompetenz-zentren

3. Wollen Sie mit Ihrer Kommune an dieser Arbeitsgruppe teilnehmen (persönlich, Entsendung)?

- Stadt Ulm
- Stadt Krefeld
- Kreis Herford
- Stadt Krefeld
- Gemeinde Rethel

Wie können wir...

- eine gute Datenbasis für Personalauswahl schaffen?
 - SKILLS
 - TECHNISCHE
 - NACHFRAGE
 - GRUNDLAGEN FÜR WEITERBILDUNG
- Tagesgeschäft effizienter gestalten?
- Stellenbewertungen vereinfachen u. homogenisieren?
 - RECRUITINGPROZESS
 - VERGEMEINSAMEN

XXO NEUE MITARBEITER*INNEN BESSER ONBOARDEN?

- > ONBOARDING-PROZESS
- > ARBEITSUMFELD
- KI-ASSISTENZ ALS HALBE-STELLUNG

XXO MITARBEITENDE HALTEN?

- > ANREIZSYSTEME
- > BERÜCKSICHTIGUNG LEISTUNGSPRINZIP
- > KI-Mentoring
- > NEUES MINDSET
- EINSAATZ VON KI IN DER VERWALTUNG -> WIE KANN DAS GELINGEN?
- > HETEROGENE BELEGCHAFT
- > UNTERSTÜTZUNG BEIM EINSAATZ

Datenplattformen: Effiziente Datenstrategie und Prozessoptimierung in Kommunen NRW

Kontext

Eine Datenstrategie ist die Grundlage, um digitale Transformationen in der öffentlichen Verwaltung erfolgreich zu gestalten und Innovation im Verwaltungshandeln zu ermöglichen. Ohne eine Datenstrategie ist eine moderne, datengestützte Verwaltungshandeln kaum möglich.

Eine Datenstrategie ist Voraussetzung für datengestützte Entscheidungsfindung, zur Einführung neuer Technologien wie Künstliche Intelligenz und zur Nutzung von Daten aus unterschiedlichen Quellen.

Zielstellung

Datenstrategie: Entwicklung einer gemeinsamen Datenstrategie für Kommunen inklusive Definition zentraler Datenstandards. Schaffung von Rahmenbedingungen zur nachhaltigen Datenqualität und sicheren Datenverarbeitung

Multiplikation: Sicherstellen der Anwendbarkeit der Projektergebnisse in weiteren Kommunen und über NRW hinaus. Förderung von Austausch und Wissenstransfer zwischen Kommunen zur kontinuierlichen Verbesserung

Fazit:

Mit der Initiative zur Ableitung einer generische Datenstrategie arbeiten Sie aktiv an einer modernen, nachhaltigen und bürgerfreundlichen Verwaltung – mit handfestem Nutzen für Mitarbeitende, Kommunen und Bürger in ganz NRW.

Hier ist eine Zusammenfassung des Dokuments „Datenplattformen“ für das Management:

Folgende Projektideen lassen sich aus der Diskussion mit den Verwaltungsmitarbeitern in Aachen ableiten:

Projektidee 1: Aus Daten Informationen generieren

(Ablaufprozesse erfassen, auswerten, SOLL Prozess modellieren, Datenbeziehungen knüpfen, Prozess digital umsetzen)

Projektidee 2: Datenstrategie

(Evaluierung Datenquellen und -struktur, Migration in eine DB/Datalake, Anbindung der Fachverfahren)

Projektidee 3: Urbane Datenplattformen

(nach außen gerichtet, Zusammenarbeit mit Datenlieferanten, Datenbrokering)

Arbeitsgruppe: Ende-zu-Ende Digitalisierung von Bürgerservices

Kontext

Die End-to-End-Digitalisierung ist in Deutschland gestartet und wird durch gesetzliche Änderungen weiter vorangetrieben, aber viele Verwaltungsprozesse sind noch nicht vollständig digitalisiert und medienbruchfrei.

Technische Herausforderungen sind insbesondere die Digitalisierung der Fachverfahren und die Vernetzung von Registern, die als Grundlage für End-to-End-Prozesse nötig sind.

In Nordrhein-Westfalen existieren zahlreiche Modellprojekte, Initiativen und Einzellösungen, jedoch fehlt es häufig an einer übertragbaren, skalierbaren Methode zur systematischen Analyse, Implementierung und Evaluation von Ende-zu-Ende-digitalisierten Bürgerservices. Insbesondere die Potenziale von Robotic Process Automation (RPA) werden bislang nur unzureichend ausgeschöpft.

Zielstellung

- Entwicklung eines übertragbaren Modellansatzes zur Ende-zu-Ende-Digitalisierung ausgewählter Bürgerservices mit Fokus auf den Einsatz von RPA.

- Diskussion, Festlegung und Test des konkreten Nutzens von RPA in der Verwaltungspraxis.

Folgende Projektidee lässt sich aus der Diskussion mit den Verwaltungsmitarbeitern in Aachen ableiten:

Projektidee RPA

- Ziel ist die Entwicklung, Erprobung und Validierung eines modellhaften Ansatzes zur RPA-gestützten Digitalisierung von zwei ausgewählten Bürgerservices in NRW-Kommunen.

- Best Practices und Handlungsempfehlungen sollen abgeleitet werden, um die Projektergebnisse nachhaltig auf andere Kommunen übertragbar zu machen.

- Zentrale Fragen betreffen die Identifikation von Prozessbrüchen, den messbaren Nutzen von RPA und die Bedingungen für eine erfolgreiche Skalierung innerhalb der kommunalen Verwaltung.

Stärkung digitaler Souveränität und Resilienz in NRW-Kommunen durch offene Schnittstellen und browserbasierte Arbeitsplätze

Kontext

Der Einsatz von Open Source Lösungen fördert die nachhaltige, sichere, wirtschaftliche und souveräne digitale Transformation der öffentlichen Verwaltung in Deutschland. Open Source Software macht Verwaltungen weniger abhängig von einzelnen großen Herstellern (etwa Big Tech) und ausländischen Anbietern. Das stärkt die Kontrolle über IT-Systeme und verhindert Lock-in-Effekte.

Die Digitale Souveränität tangiert die Nutzung von Cloudangeboten. Eine Cloud ist dann souverän, wenn sie der öffentlichen Verwaltung volle Kontrolle, Sicherheit und Unabhängigkeit über ihre Daten und IT-Infrastruktur bietet.

Um den Einsatz von Open Source und / oder Cloud - Lösungen zu erleichtern müssen neben dem größten Hemmnis der technischen Machbarkeit vor allem die organisatorischen, personellen und politischen Rahmenbedingungen berücksichtigt werden.

Zielstellung

- Ziel ist die Entwicklung und Umsetzung einer Gesamtstrategie zur Verankerung offener, interoperabler Schnittstellen als Standard sowie zur flexiblen Modernisierung kommunaler IT-Landschaften über alle Verwaltungsgrößen hinweg.
- Die Nutzung bestehender Schnittstellen älterer Fachverfahren, insbesondere im Zusammenspiel mit Microsoft-Produkten, soll Investitionsschutz und realistische Modernisierungspfade sichern.
- Browserbasierte Arbeitsplätze wie OpenDesk ermöglichen Unabhängigkeit, geringere Integrationskosten und bessere IT-Sicherheit – ein Modell, das für unterschiedliche Kommunengrößen pilotiert und ausgewertet werden soll.

Folgende Projektideen lassen sich aus der Diskussion mit den Verwaltungsmitarbeitern in Aachen ableiten:

Projektidee 1: Open Desk

(Anbindung Register, Alternativen zu MS Office, Einbindung der Fachverfahren, Nutzung von KI bei Integration Fachverfahren, Support von OS)

Projektidee 2: Cloud

(Souveräne Cloud, Datenstrategie in der Cloud, Nutzung öffentlicher Daten)

Projektkonzept: Einheitliches Katastrophenvorsorge- und -managementsystem für Kommunen in NRW

Kontext

Insgesamt sind die jährlichen Schäden durch Unwetter und Naturkatastrophen in Deutschland bereits sehr hoch und steigen aufgrund des Klimawandels weiter an, was eine große Herausforderung für Infrastruktur, Versicherungen und öffentliche Haushalte darstellt. Allein die Sturzflut 2021 im Ahrtal hat Schäden von mehreren Milliarden Euro verursacht (bis zu 5,5 Milliarden Euro).

Katastrophenereignisse wie Hochwasser, Unwetter, Großschadenslagen oder langanhaltende Infrastrukturausfälle nehmen zu – präventive Koordination gewinnt an Bedeutung. Involvierte Akteure (Feuerwehr, Rettungsdienste, Verwaltungen, Hilfsorganisationen, Spontanhelfer) müssen schnell und übergreifend zusammenarbeiten. Aktuell existieren Medien- und Ressourcensilos auf Ebene der einzelnen Kommunen; Austausch und einheitliches Lagebild oft erschwert.

Zielstellung

- Aufbau eines digitalen, organisationsübergreifenden Lagebilds für den Katastrophenfall – möglichst schon beim Anbahnen einer Gefahr.
- Transparente Übersicht über Ressourcen, Personalkapazitäten und Einsatzmittel – über Kommunalgrenzen hinweg.
- Einbindung und Koordination sowohl institutioneller als auch freiwilliger Helfer.
- Systematisierte, frühzeitige Risikoerkennung durch Datenaggregation und Monitoring.
- Erarbeitung von Standards/Best-Practices, die auf NRW- und später Bundesebene ausrollbar sind.

Folgende Projektideen lassen sich aus der Diskussion mit den Verwaltungsmitarbeitern in Aachen ableiten:

Projektidee 1: Planung und Steuerung von Ressourcen

(Transparenz zu Fähigkeiten, Alarmierungsketten, Helfersteuerung, Vernetzung von Diensten und Helferorganisationen, Rettungsmittel)

Projektidee 2: Aufgabengerechte Lagesicht

(Datenräume mit Sichten, Sensorik, öffentliche Daten (Copernicus), KI zur Lagebeurteilung und -entwicklung)

5 KATASTROPHENVORSORGE UND -HILFE

1. Welche Aspekte aus diesem Themenfeld sind für Sie relevant?

2. Welcher UseCase ist für Sie in Ihrer Verwaltung relevant?

3. Wollen Sie mit Ihrer Kommune an dieser Arbeitsgruppe teilnehmen (persönlich, Entsendung)?

PARTNER FÜR UMSETZUNG (VORR. OST.)
ZEITEN DER ZUMU NUTZEN FÜR VORBEREITUNG
PRÜFUNG VORHANDENES GEGEN STRECKEN
DIFFERENZIERUNG KATASTROPHEN
KATASTROPHE AUCH INFERTIONEN
BÜROKRATIE U. PRAGMATISCH
UNTERSCHIED BLISTÄNDIGKEITEN / VERM. KRÄFTEN
'PUSH' UND 'PULL' BEI MAJORETTEN
MIT KI VOR DER LAGE
TRIAGE BEI RESSOURCEN-ENGPAß

ALARMISIERUNG-APP F. MITARB.
RESIDENT DIGIT. SYSTEME
INFRA/ KONNEKTIVITÄT
VERFÜGBARKEIT IM ERGEMFALL
TEAMSPARERE ÜBER FÄHIGKEITEN D. HELFER
RESSOURCE VERBUNDUNG KOORDIN. VON HELFERN
RETTUNGS-MITTEL-STEUERUNG
VAKANZIERUNG/ UMGEBERS. SPINAUFGABEN
HELFBÜ- KETTE
DATENZÄHLE MIT SICHEN
VON PLATTFORMEN EINZUSCHLESEN
SENSORIK
COPELWIS ET
MELDE- PORTALE
GENERISAME DATEN

STADT DOZIMARER
TOMAS ROSE
DEK KILICASLAW
KIDS BUNDEBERG
D. LOOSEN
STADT GREVEN (ALBRECHT)
(VORNAME)
STADT HAGEN
STADT WILCH (GER. HELDEN)
MEERBUSCH (MUNDFEL)
AES
Ascher Land für Bekämpfung
STADT WESSEL (A. TREIFER)
STADT HAGEN
WILTRAND-
KIDZ WESSEL
POLYMERKUN
KIDZ-
SWEETEN IN
KIDZ DER

STRATEGIE\\WERKSTATT

D I G I T A L I S I E R U N G D E R V E R W A L T U N G



Gastgeber

DANKE FÜR IHR MITWIRKEN

Initiatoren der Strategiewerkstatt



jetzt folgen: 



www.strategiewerkstatt-digitalisierung.de

08.07.2025 | 10-17h | RWTH Aachen

